

Pollatschek

London 8. August 1946
70. Bridge-Lane N.W. 11.

Lieber Doktor Matejka!

Ich warte schon lange auf die
Gelegenheit Ihnen etwas zu senden. Da
es nun erlaubt ist ein Pund Pakete zu
schicken, so hoffe ich, dass Sie inliegende
Kleinigkeiten brauchen können. Leider
darauf keine Lebensmittel schicken, doch
sind vielleicht die Vitamin-Tabletten
(Multivite) ein Ersatz dafür.

Viele vielen Dank für die Einsendung
der beiden Drucksachen. Den Bericht über
den Film der Todesmühlen habe ich nicht
nur mit tiefer Erschütterung gelesen sondern
er hat mich wieder aufgerüttelt und damit

seinen Zweck, bei mir ämmindest, ganz erfüllt.
Es ist so schön zu vergessen und fühlt uns
hier in London, wo wir relativ in günstigen
Umständen leben so leicht, aber es ist ein
Unrecht und sie machen etwas Gutes daraus,
wenn Sie uns so manchmal einen Stoß
geben, die Wirklichkeit zu sehen. Leider hat
Frokorcher, dem ich den Bericht einsandte,
denselben verloren, so daß ich ihn nun
einen Teil unserer gemeinsamen Freunde
zeigen konnte.

Einen Teil meines freien Zeit (ich muß mich
für allein ernähren und für meinen Lebens-
unterhalt arbeiten) verbringe ich damit Steff's
Nachlass von zwei unveröffentlichten Romanen
unterzubringen. Ich hatte bisher gar keinen
Erfolg und bin am Ende meiner Weisheit.
Es kränkt mich das Werk, die Steff für seine
Lebenswerke angesehen hat, nun in der

3 Schreibmaschine liegen und so hoch sein
sollen wie Steff selbst.

Lieber Doktor Matejka schreiben Sie mir
bitte, was Sie besonders brauchen können
und wenn es zu den erlaubten Dingen gehört
ist es mir eine besondere Freude es zu senden.
Es beglückt mich sehr, wenn Sie einen kleinen
Teil der Freimatschaft zu Steff aufmisch
übertragen und geben Sie mir damit mehr
als Sie glauben.

Wissen Sie vielleicht was aus Brümmgraber
geworden ist?

Viele herzliche Grüße

Ihre

Felix Pollatschek

(Brümmfeld)